

# Schwielochsee-Spree-Berlin-Dahme

## Große Umfahrt

192 km in 9 Tagen - auf der Spree hinab & auf der Dahme hinauf

vom 01. bis 10. Oktober 2007 – mit Mietzi

*Paddelbericht von Klaus Teuchert*

**01.10.** Anfahrt 220 km von Chemnitz nach **Zaue** an den **Schwielochsee** 2 ¼ Std. Mietzi und ich treffen Marion und Andreas an ihrem Wohnwagen auf dem Campingplatz. Wir laden unsere Boote ab und verbringen einen schönen Nachmittag bei den sympathischen Nachbarn der Beiden. Unser Auto dürfen wir im Grundstück von Peter abstellen, er betreibt auch eine kleine Kneipe, wir lernen einige sympathische Dauercamper kennen.

**02.10.** Start von Zaue. Wir stechen erst 11 Uhr in Schwielochsee, da es solange regnet, haben unsere Regenjacken und -hosen an, sind auch drunter warm angezogen, es ist immerhin Oktober. Unsere Boote sind schwer beladen mit Klamotten, Zeltausrüstung, Kocher, Nahrung und Wasser. Unterwegs anfangs nochmals leichter Nieselregen, wir bleiben aber trocken. Nach 5 km erreichen wir den **Glower See**, durchfahren den **Leißnitzsee** und gelangen in die **Spree**. Es gibt viele wilde Biwakplätze an den Ufern. In **Kummerow** die erste Pause auf dem schönen offiziellen Biwakplatz, 1 Euro kostet hier die Nacht. In **Beeskow** gibt es ein Flussbad und einen kleinen Campingplatz. Der linke schmale Kanal ist durch eine Brückenbaustelle gesperrt. So fahren wir durch die große Automatikschleuse, was uns eine ¾ Std. kostet, umtragen wäre schneller gegangen. Ab hier hat die Spree eine schwache Strömung. Nach 21 km errichten wir rechts auf einer saftigen Wiese an einer dicken Eiche unser erstes Nachtlager.

**21 Tages-km – Ges. 21 km - Ges. 5,5 Std. – 45 min schleusen – 30 min Pause**

**03.10.** Sonne. Die Spree hat hier einige alte Seitenarme, die teilweise zugewachsen sind. Am **Wergensee** dann die heutige erste Schleuse, eine Selbstbedienungsschleuse. Ein freundlicher Familienvater, der im Sommer hier paddelte, schleust uns durch. Die anschließende **Drahendorfer Spree** ist schmal und hat viele Mäander, ein schönes Stück Natur. Die nächste Schleuse überwinden wir mit einem schwergängigen Bootswagen. Unterwegs treffen wir heute 2 einzelne Tourenpaddler, später ein Polizeiboot, einige Angelkähne. Kneipen gibt es unterwegs keine. Unser potentiell Ziel, das Naturfreundehaus **Briesen** hören wir schon von weitem, da

heute Tag der Republik ist, gibt hier eine Kapelle ihre Schläger zum Besten und die Menge singt mit. Zu viel Trubel für uns, wir ziehen es vor, noch 2 km auf der **Fürstenwalder Spree** zu paddeln und dann wieder wild unser Zelt aufzuschlagen rechts an einer Lichtung, die schon einige Feten erlebt haben dürfte, auch mit dem Auto zu erreichen ist. Da es einen kleinen Sandstrand gibt, wird heute etwas gründlichere Körperpflege betrieben, das Flusswasser ist abends und früh wärmer als die Luft, es dampft. Auch ist es immer sehr sauber, wir verwenden es mehrmals zum Kochen. Wir kochen jeden Abend und morgens, es gibt viele Pilze hier, eine gute Zugabe für unsere Süppchen. Nachts weckt mich aufgeregt Mietzi, sie hat Wildschweine gehört, es ist aber nur ein brünstiger Hirsch, der seinen Liebeskummer in die Nacht röhrt, dies aber ziemlich laut und unheimlich.

**25 Tages-km – Ges. 46 km - Ges. 5,5 Std. – 45 min 2x schleusen – 30 min Pause**

**04.10.** Start ist meist von halb bis um zehn Uhr. Die Fürstenwalder Spree ist breit und träge, nach einem kurzen Abstecher in den **Dahmsee** erreichen wir **Fürstenwalde** mit dem Industriehafen. Die nette Schleusenwärterin schleust uns hinunter, hier eine Seltenheit, meist muss man die Kanus selbst umtragen. Einen großen polnischen Schlepper mit Tierfutter sowie zwei Yachten sehen wir heute. Am Ortsausgang Mittagsrast in einer italienischen Gaststätte. Unterwegs wieder viele Biwakmöglichkeiten. Am **Wehr der Großen Tränke** entscheiden wir uns für die 13 km längere, aber landschaftlich wesentlich interessantere **Müggelspree**, lassen den breiten geraden **Oder-Spree-Kanal** links liegen. Da der klobige Bootswagen defekt ist, tragen wir unsere Boote um, auf der Wiese gehen sie leicht zu ziehen. Die Müggelspree ist wirklich schön schmal und stark bewachsen mit Uferbäumen, die ins Wasser hängen, auch die Strömung beträgt ca. 2 km/ Std. An einem schönen grünen Rastplatz beenden wir unsere heutige Tour.

**23 Tages-km – Ges. 69 km - Ges. 6 Std. – 30 min 2x schleusen – 1,5 Std. Pause**

**05.10.** Weiter auf der mäandernden **Müggelspree** vorbei an etlichen Rastplätzen, schönen alten Bäumen, Pappeln, Erlen, großen Weiden, große Riesenschirmpilze stehen am Ufer. Wir gleiten vorbei an den Orten **Hangelsberg, Mönchwinkel, Sprewerder und Spreeau**. Ein Prijon-Paddelzentrum wird hier errichtet. Es ist bewölkt, ab 14 Uhr scheint die Sonne, wir sind zeitig an unserem Übernachtungsplatz gegenüber dem Örtchen **Stäbchen**, einem Anglerrevier, da wir die ersten sind, müssen die Petrijünger sich was anderes suchen. In der heißen Sonne tanken wir Wärme, später sorgt ein kleines Lagerfeuer für diese. Wieder ist baden und waschen angesagt.

**17 Tages-km – Ges. 86 km - Ges. 5 Std. – 1 Std. Pause**

**06.10.** Am neugebauten **Campingplatz Jägerbaude** mit eigenem Hafen erreichen wir nach 2 Std. und 10 km den **Dämeritzsee**, einen typischen Berliner See, fast komplett mit noblen und weniger noblen Grundstücken umgeben. Am Imbissstand der **Schiffswerft Sturzbecher** genießen wir Buletten und Berliner Bier. Heute sehen wir viele Tagespaddler und Ruderer, da der Himmel meist nur wenige Wolken vor der Sonne hängen hat. Weiter links durch das **Naturschutzgebiet Gosener Graben**, der uns sehr an die Arme des Spreewaldes erinnert. Im **großen Seddinsee** steuern wir unser eigentliches Ziel, die **Camping-Insel Seddinwall** an, es stehen aber unzählige Schilder: Betreten verboten und wenn, nur für Mitglieder eines bestimmten Wassersportklubs, es gibt auch keine festen Gebäude, so beschließen wir, zum nächsten Campingplatz zu paddeln. Links 2 km durch den schnurgeraden langweiligen **Oder-Spree-Kanal** begleitet von vielen Yachten gelangen wir bei **Wernsdorf** in den **Krossiner See** zum **Zeltplatz des DCC**. Nach der Anmeldung tragen wir unsere beiden Kajaks auf das Campinggelände neben unser Zelt. Heute ist heiß duschen dran und anschließend Abendessen im **Imbiss Gisela**, es sind wieder reichlich Dauercamper da, meist altgediente Originale, die untereinander zusammenhalten wie Pech und Schwefel. Wir essen Eisbein mit Sauerkraut und Kartoffeln für 5 Euro, dazu gutes Berliner Pilsner vom Fass. 17 Euro legen wir für die eine

Nacht, duschen extra, also werden wir die nächsten Tage wieder gratis bei Mutter Natur verbringen.

**22 Tages-km – Ges. 108 km - Ges. 5,5 Std. – 1 Std. Pause**

**07.10.** Ich hole heute am Sonntag 8 Uhr frische Brötchen zum Frühstück, die Stammgäste sitzen bereits wieder beim Formel Eins-Frühstücken. Heute wechseln sich Wolken mit der Sonne ab, es geht kaum Wind und die Sicht ist klar. Morgens ziehen meist dichte Nebelschwaden über das Wasser. Wir überqueren die Berliner Gewässer **Krossinsee**, durchpaddeln den **See Großer Zug**, nach dem **Sellenzugsee der Möllenzugsee**, es wird wieder schmaler und der breite Fluss nennt sich nun **Dahme**. Unter einer Autobahnbrücke des Berliner Rings durch, vorbei an einem markanten **Wasserturm** und unter einer neuerrichteten Fußgängerbrücke, vorbei an größeren Häfen kommen wir an einen Abzweig, nehmen den linken, der rechte ist der **Nottekanal**. Die Grundstücke am Ufer nehmen langsam wieder einen ländlicheren Charakter an, nicht solche teuren Villen wie an den Berliner Seen. An der **Schleuse Neue Mühle** werden wir abgewiesen, sollen umtragen, die Entfernung ist auch nur ca. 15 m, keine große Mühe. Nach dem **Krimnicksee** erreichen wir den **Krüpelsee**, kurz nach **Senzig** ist am rechten Ufer der Dahme Schluss für heute, einige Boote fahren noch an unserem Nachtquartier vorüber, ehe es gegen 19 Uhr pünktlich und schnell dunkel wird, die folgende Kälte ist auch nicht zu verachten, nachts sind es manchmal bis 2 °C. An den Berliner Seen und Kanälen findet man kaum mal einen Platz, um anzulanden, meist sind es schmalste Handtücher, eingequetscht zwischen den begehrten Wassergrundstücken, zwischen edlen Villen, selten mal ein einfaches älteres Grundstück. Kaum dass mal ein Uferstreifen für die Öffentlichkeit frei ist. Deshalb sind wir froh, wieder aus dem Stadtgebiet raus zu sein.

**17 Tages-km – Ges. 125 km - Ges. 5 Std. – 20 min schleusen – 0,5 Std. Pause**

**08.10.** Ab heute herrscht auf der **Dahme** leichte Gegenströmung von ca. 1 km pro Std., was sich aber auch gleich bei den Tages-Kilometern bemerkbar macht. Es ist warm bei leichter Bewölkung. Am Anfang des flachen **Dolgensee** liegt der einladende Ort **Gussow**. Nach dem See das schicke **Dolgenbrodt**. Später kommen wir an den Abzweigungen rechts zum **Scharmützelsee** und links zum **Teupitzer See** vorbei. Rechts vor der B 246 rasten wir an einer noch geschlossenen Gaststätte, der Wirt lässt es sich nicht nehmen, uns ein Bierchen vor ans Wasser zu bringen. Am **Wehr von Prieros** ziehen wir unser Boot wieder über die Wiese, ein Bootswagen ist auch vorhanden. Wir schwimmen heute wieder an vielen kleineren Wassergrundstücken vorbei, Yachten fahren hier keine mehr. Nach dem **Streganzer See** wieder auf der **Dahme** erreichen wir bei leichter Gegenströmung das **Wehr der Hermsdorfer Mühle**, ein gummibereifter Bootswagen nimmt uns die Last des Tragens ab. 5 km weiter schlagen wir kurz vor einem **Forsthaus** links auf einer riesigen privaten Wiese unser Zelt auf.

**22 Tages-km – Ges. 147 km - Ges. 7 Std. – 30 min 2x schleusen – ¾ Std. Pause**

**09.10.** In **Märkisch-Buchholz** gehe ich Lebensmittel einkaufen, die erste Schleuse im Ort hat eine Höhendifferenz von 5m zu überwinden. Wir nehmen unseren reparierten, verstärkten und mit größeren Rädern versehenen Bootswagen zu Hilfe, um die Boote nach oben zu bringen. Hier fließt auch die schmale Dahme in den breiten **Dahme-Umflutkanal**. Es folgt nach 700 m ein weiteres unspektakuläres Wehr. Am **Köthener See** Mittagspause. Von hier kann man weiter in den unteren Spreewald bei Schlepzig und Lübben fahren, wir aber nehmen den nordöstlichen **Spre-Dahme-Umflutkanal** wieder mit leichter Gegenströmung. Erreichen das **Doppelwehr in Leibsch**, zwei Selbstbedienungsschleusen erleichtern uns das Einfahren in die **Spre**, Mietzi hat meinen Kahn im Schlepptau, ich schleuse. Ab hier wieder flussab paddeln, eine Wohltat nach den beiden Tagen mit Gegenströmung, man kommt viel schneller voran. Nach dem Durchqueren des **Neuendorfer See** erreichen wir in **Alt-Schadow** die nächste Schleuse, benutzen wieder unseren Bootswagen, der Imbiss hat leider schon zu. Ein Faltboot-Pärchen kommt uns entgegen, auch Langzeitpaddler, freudiges Begrüßen. An unserem letzten Biwak ein

kleiner Sandstrand, der uns wieder zu wilden Badeorgien hinreißt. Mietzi findet Riesenschirmpilze, die wir wieder in unsere Suppe schnippeln. Nachts müssen wir nochmal die Komfortgrenze der Schlafsäcke ausreizen, leichter Bodenfrost knabbert an den Zeltwänden.  
**22 Tages-km – Ges. 169 km - Ges. 7,25 Std. – 1,5 Std. 3x schleusen & einkaufen – 1 Std. Pause**

**10.10.** Früh dampft der Fluss in der goldenen Morgensonne. Unsere letzte Etappe bricht an. Bis zum Schwielochsee sehen wir schöne Biwakrastplätze in **Werder, Kossenblatt, Briescht und Trebatsch**, auch zwischendurch immer wieder einladende Plätze an den Ufern der 20 m schmalen, kurvigen und mit etlichen Seitenarmen bestückten **Spree**. Wir sehen wie jeden Tag viele Enten, Schwäne, Blesshühner, Reiher, Kormorane. Einmal schwimmt uns eine Ringelnatter am Boot vorbei. An der 2006 neubauten **Schleuse Kossenblatt** merken wir erst nach dem Abmühen mit dem rostigen Bootswagen, dass man leicht die Schleusenautomatik von Hand bedienen kann. Na dann eben das nächste Mal. Pause an der **Zugbrücke in Briescht**, eine Gaststätte direkt an der Brücke, der Rastplatz versteckt in einem Seitenarm. Das letzte **Wehr vor Trebatsch** ist offen und verfällt langsam. Direkt am **Abzweig der Alten Spree** letzte Einkehr in die urige **Fischerei Tschimmer**, halb Fischräucherei, halb Kneipe, halb Yachthafen, sehr empfehlenswert für alle Freunde einfacher aber herzlicher Geselligkeit. Noch 3 km **Alte Spree**, dann fahren wir durch ein grünes Blättertor ein in den **Schwielochsee**, weitere 3 km sind es zum **Dauercampingplatz in Zaue**. Da man inzwischen die Bootsstege entfernt hat, zweifeln wir kurzzeitig an unserem Orientierungssinn, finden dann aber den richtigen Uferzugang. Wir laden beide Boote auf den Bootswagen und schieben alles 700 m durch den Wald zum Wohnwagen-Grundstück von Kneipen-Peter, er ist leider nicht da, wir hinterlassen ihm einen Dankesettel. Alles aufladen und im Auto verstauen, wir wollen noch weiter zur **Piratenschänke** von Marita und Uwe, in einer Finnhütte erholen vom Paddelstress, 17 Uhr erreichen wir **Jessern** auf der südöstlichen Seite des Schwielochsee.

**23 Tages-km – Ges. 192 km - Ges. 6,5 Std. – 15 min schleusen – 1,5 Std. Pause**

(Wassersport-Wanderatlas E5 Berlin-Brandenburg/ Jübermann)